

Der Graue Mann eine Volksschrift



**Der Graue Mann eine Volksschrift**

**von Johann Heinrich Jung, genannt Jung-Stilling**

Nach den Erstdrucken herausgegeben und kommentiert.

Register

von

Erich Mertens und Martin Völkel

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliogra-  
phische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abruf-  
bar.

Verlag Traugott Bautz GmbH, 99734 Nordhausen 2009

ISBN 978-3-88309-503-5

---

## Inhalt

<i>Vorbemerkungen</i> .....	7
<i>Die Hefte des Grauen Mannes im Überblick</i> .....	9
Der Graue Mann Bd. 1 .....	9
Heft 1 (1795) .....	9
Heft 2 (1797) .....	10
Heft 3 (1797) .....	12
Heft 4 (1798) .....	14
Heft 5 (1798) .....	17
Heft 6 (1799) .....	20
Der Graue Mann Bd. 2 .....	23
Heft 7 (1799) .....	23
Heft 8 (1800) .....	26
Heft 9 (1800) .....	28
Heft 10 (1801) .....	31
Heft 11 (1801) .....	34
Heft 12 (1802) .....	37
Der Graue Mann Bd. 3 .....	40
Heft 13 (1803) .....	40
Heft 14 (1803) .....	42
Heft 15 (1804) .....	45
Heft 16 (1805) .....	48
Heft 17 (1805) .....	51
Heft 18 (1806) .....	54
Heft 19 (1807) .....	57
Heft 20 (1808) .....	60
Heft 21 (1809) .....	63

---

Der Graue Mann Bd. 4 .....	66
Heft 22 (1810) .....	66
Heft 23 (1810) .....	69
Heft 24 (1811) .....	73
Heft 25 (1812) .....	75
Heft 26 (1813) .....	78
Heft 27 (1813) .....	81
Heft 28 (1814) .....	84
Heft 29 (1815) .....	87
Heft 30 (1816) .....	90
<i>Personenregister</i> .....	95
<i>Sachregister</i> .....	121
<i>Verzeichnis der Orte und Landschaften u. Ä.</i> .....	313
<i>Register der Bibelstellen (incl. pseudepigraphischen)</i> ....	324
<i>Verzeichnis der erwähnten Werke Jung-Stillings</i> .....	345
<i>Verzeichnis der von Jung-Stilling benutzten bzw.</i> <i>empfohlenen Literatur und zeitgenössischer Werke.</i>	350
<i>Verzeichnis der zitierten Literatur</i> .....	365
<i>Verzeichnis der ISBN, ISSN und EAN</i> .....	377
<i>Korrekturen und Zusätze</i> .....	379
Zum Text .....	379
Zu den Anmerkungen.....	380

## Vorbemerkungen

Das versprochene Register zum „Grauen Mann“ wird erst jetzt ausgeliefert, da während der Erarbeitung erkannt wurde, dass es nützlich ist, auch einen Überblick über die einzelnen Hefte zu geben.

Der nun vorliegende Registerband zum „Grauen Mann“ enthält neben den ausführlichen Personen-, Orts- und Sachregistern weitere Verzeichnisse der von Jung-Stilling angeführten Bibelstellen, der von ihm zitierten eigenen Werke, der von ihm benutzten bzw. empfohlenen Literatur, der angeführten zeitgenössischen Werke und schließlich der von den Herausgebern zitierten Literatur.

Alle Register dienen nicht allein dem leichteren Zugang zu dem umfangreichen und stellenweise auch recht sperrigen, gleichwohl bedeutenden Alterswerk des „Grauen Mannes“, sondern sind als erste ausführliche Register zum Werk Jung-Stillings überhaupt ein wichtiges Hilfsmittel, das bisher für die Jung-Stilling-Forschung nicht verfügbar war.

Das Register – besonders das Sachregister – läßt zwar leicht auf einzelne Stellen des Werks zugreifen, jedoch gibt es keinen Eindruck von dem Inhalt der einzelnen Hefte der Zeitschrift. So wurde der „Überblick“ erstellt, der zugleich auf den Nachdruck des Jahres 1837 – in den Bänden 7/8 – zugreifen läßt. In der Literatur wird nahezu immer diese Ausgabe der „Sämtlichen Schriften“ als Grundlage genommen, und so kann man nun über verschiedene Ansätze zu den Informationen kommen, die man zu erhalten wünscht.

Zugleich wurde sowohl der „Überblick“ als auch das Sachregister eng angelehnt an das Original. So findet sich im „Überblick“ die Schreibweise „Wolf“ für Christian Wolff, die dann in den Registern zu der eigentlichen Schreibweise abgeändert ist. Andererseits wurden in den Registern oft Schreibweisen verein-

heitlicht, da die Unterschiede eher auf die Setzer als auf Jung-Stilling zurückgehen werden.

Durch die Anlehnung an das Original ergibt sich neben den bereits vorliegenden Übersichten<sup>1</sup> zur Sprache Jung-Stillings ein weiterer Einblick in das sprachliche Vermögen des gebürtigen Siegerländers – wie in die Sprache des Pietismus und der frühen Erweckungsbewegung überhaupt

Über die Register erschließen sich oftmals Beziehungen, die nicht sofort zu erkennen sind. So wird im Ortsregister „Schloß Emkendorf“ genannt, das im Text nicht genannt, aber S. 396 mit Anm. 723 angedeutet ist. Damit wird deutlich, dass diese Edition des „Grauen Mannes“ eine Hilfestellung zum Studium Jung-Stillings insgesamt gibt, zumal für die immer noch fehlende biographisch gründlichere Durchdringung des Lebensabschnittes von 1803 bis 1817

Martin Völkel    Erich Mertens

O. A. M. D. G.

---

<sup>1</sup> Siehe ① *August Langen*: Der Wortschatz des deutschen Pietismus. 2., erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1968. (1. Aufl. 1954.) Jung-Stilling wird hier besonders auf den Seiten 21, 23, 25, 28, 29, 33, 34, 35, 37, 39, 43, 44, 48, 49, 50, 51, 53, 55, 56-60, 63, 66 f., 71-75, 77, 81, 85, 98 f., 101, 103 f., 107, 111, 113, 118 f., 121, 123, 126, 130, 132, 135, 138 f., 141-143, 147, 149, 151-155, 159 f., 162, 169 f., 174, 177, 182-184, 186, 195, 197, 201 f., 204-218, 220, 225; 227, 229, 231 f., 237, 242, 247, 250 f., 257, 261 f., 289, 295, 306, 313, 320, 323-326, 328, 331 f., 334, 338, 343 f., 361, 370-373, 456 genannt. – ② Auszüge aus *Jakob Heinzlerling/Hermann Reuter*: Siegerländer Wörterbuch. 2. Aufl. neu bearb. v. Hermann Reuter. M. Abb. im Text, 65 Sprachkarten nebst Kirchspiel- u. Ämterkarte u. einem schriftdeutschen Register. (Siegen:) Vorländer 1968 = Hrsg. Stadt Siegen. Forschungsstelle Siegerland in: *Leo Reidel*. Goethes Anteil an Jung-Stillings „Jugend“. Neu herausgegeben und überarbeitet von Erich Mertens. Siegen: J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. V. 1994 = Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. V. Bd. 29, S. 12-15.



---

## Die Hefte des Grauen Mannes im Überblick

Die Ziffern geben die Seiten des jeweiligen Heftes an. In eckigen Klammern sind die Band- und Seitenangabe der „Sämtlichen Schriften“ von 1837, Bd. 7 (Heft 1-15) und Bd. 8 (Heft 16-30) genannt.

### *Der Graue Mann Bd. 1*

#### **Heft 1 (1795)**

*Motto Mk 13, 28-29* | Vorstellung des Grauen Mannes | 4 [7, 6]: Ernst Uriel von Ostenheim | 6 [7, 7]: Falsche Aufklärer lauern dem Grauen Mann auf | Beschreibung seiner endzeitlichen Aufgaben im Dienst des Herrn aller Herren | 8 [7, 8]: Trügerischer Friede in Deutschland | 9 [7, 8]: Reise des Grauen Mannes in die Pfalz | 10 [7, 9]: Ursache aller göttlichen Gerichte sind Unbußfertigkeit und Versagen der Prediger | 11 [7, 10]: Hauptwahrheiten der christlichen Religion | 13 [7, 11]: Streitgespräch des Grauen Mannes mit einem jungen aufklärerischen Pfarrer über die Pflichten des Menschen gegenüber Gott, sich selbst und den Nebenmenschen und die Kraft, diesen Pflichten nachzukommen | 24 [7, 17]: Nur wahre Christen werden wahrhaft gut, edel und immer besser | Beste Bürger | 27 [7, 18]: Betrachtung über die menschliche Seele im Bild eines Flußlaufes | 30 [7, 20]: Fortsetzung der Reise | Über die Wirkung von Freiheit und Gleichheit, die die Franzosen gebracht haben | 31 [7, 21]: Im Himmel hat man einen König und andere Obrigkeiten | In-niges Mitleid mit der französischen Nation, dem geistlichen Babylon | 32 [7, 21.22]: Ludwig XVI. ein guter König und einer der besten Menschen | 33 [7, 22]: Lästereien durch französische Soldaten | 34 [7, 23]: Der Graue Mann hört ein Gespräch zwischen einem modernen Pfarrer und einem Bauern über die von Gott gesetzte Obrigkeit und die Repu-

blik | 41 [7, 27]: Der Graue Mann kehrt bei einem frommen kranken Bauern ein | 46 [7, 30]: *Lied: Der Glaube siegt* | 49 [7, 31] : *Gebet eines armen Kranken* | *Lied: Mein Geist schwingt sich hinauf zu deinem Thron* | 56 [7, 33]: Gespräch zwischen einem jungen und einem alten Pfarrer über den Unterschied zwischen einem unbußfertigen Sünder und einem bekehrten und begnadigten Menschen, der seinen von Natur grundverdorbenen Zustand kennt | 59 [7, 36]: Überzeugung, daß die Liebe Gottes, verbunden mit seiner Gerechtigkeit, die Verdammnis des Sünders nötig mache, prägt eine knechtische Furcht vor Gott ein, die schon von Sünden abhält | 61 [7, 38]: Der Graue Mann weist den jungen Pfarrer zurecht, spricht dem Kranken die Vergebung seiner Sünden zu und hilft ihm, selig zu sterben | 65 [7, 40]: Über die französische Revolution | 66 [7, 40]: Deutsche Weiber und die Revolution | 67 [7, 41]: Bücherschreiber und Bücherrichter als Wegbereiter der natürlichen Religion und des Deismus.

## **Heft 2 (1797)**

*Motto Mt 24, 35- 36* | [7, 43]: Ein Wort an die Leser und die Gründe, weshalb der „Graue Mann“ 1796 nicht erschienen ist | 76 [7, 44]: Bedrückung Jung-Stillings über die gegenwärtigen Zeitumstände | 77 [7, 44]: Schwere Zeiten in jedem Jahrhundert, dennoch gegenwärtige Zeit ohne Vergleich | 79 [7,45]: Gespräch mit dem Grauen Mann | 80 [7, 46]: Beispiel eines Bürgermeisters, der den Eid auf die französische Republik und Freiheit und Gleichheit verweigerte | 82 [7, 47]: Historische Beispiele für die sorglose Sicherheit vor jedem göttlichen Gericht | 83 [7, 48]: Jetzt wird im Namen der praktischen Vernunft die geoffenbarte Religion abgeschafft | Praktische Vernunft allein soll die Menschen leiten | 84 [7, 48]: Buß- und Bettage in schweren Zeiten hält man nun für

---

Schwärmerei | 85 [7,49]: Beispiele der Gebetswirkung gegen anrückende Franzosen | 87 [7, 50]: Jedes Gebet mit festem Vertrauen hat immer Nutzen | 89 [7, 51]: Versagen der neumodischen Prediger | 90 [7,51]: Verachtung von Buße und Wiedergeburt | Prediger lehren Krieg als natürliches Übel, nicht als Strafe und Besserungsmittel Gottes | 93 [7, 54]: Adel des Reiches Gottes besteht aus Bürgern und Bauern | Beispiele frommer Bauern | 96 [7, 55]: Leichtsin in Sachen der Religion als bedeutendes Zeichen dieser Zeit | Prediger, die mit Religionswahrheit Spott treiben | Gründe für Versagen der Prediger im schlechten Beispiel der Universitätslehrer | 98 [7, 57]: Prediger, die nichts gelernt haben, als was sie mit ihrer Vernunft beweisen können | 101 [7, 58]: Freche Schriften gegen die Bibel in Deutschland | 102 [7, 59]: Deutsche Gelehrte sollten Beispiel an Frankreich und den Folgen der Revolution nehmen | 103 [7, 59]: Aufforderung an Jung-Stilling, die Wahrheit der Auferstehung Jesu zu beweisen | 104 [7, 60]: Wunder als Stärkung des Glaubens für den, der glauben *will* / 105 [7, 61]: Größter Beweis für die Auferstehung Jesu ist die Glaubwürdigkeit der Zeugen | 106 [7, 61]: Natürliche Dinge werden immer übernatürlicher, je tiefer man nach ihnen forscht | 108 [7, 62]: Beständige Übung im Wachen und Beten und allen Pflichten des Christentums statt unnützer Grübeleien | 109 [7, 63]: Mahnung zur Vorsicht in Aussagen über die kommenden Dingen, vorsichtige Zustimmung Jung-Stillings zu J.A. Bengels Berechnung | 111 [7, 64]: Warnung vor Berechnungen wie aus dem Buch der Vorsehung selbst | 114 [7, 66]: Erklärung des grauen Mannes über die biblischen Weissagungen, die auf die gegenwärtige Zeit passen | 115 [7, 66]: Nebukadnezars Traum (Dan 2) | 117 [7, 68]: Dan 7 ff. | 119 [7,69]: Allgemeiner Abfall und Erscheinung des Menschen der Sünde (2Thess 2) als unzweifelhaftes Merk-

mal für den Anfang der Endzeit | 120 [7, 69]: Frankreich geht auch im Abfall voran und alle Länder der Christenheit folgen nach | 121 [7, 70]: Belehrung des Grauen Mannes, was man aus der Johannesapokalypse auf gegenwärtige Zeit anwenden kann | Christus (Lamm) und der Satan (Drache) als endzeitliche Gegenspieler | 123 [7, 71]: Tier aus dem Meer | 124 [7, 72]: Anbetung des Drachen im Heidentum und Papsttum | Tier aus dem Abgrund | 125 [7, 72]: Schwächung des Papsttums und Beginn der falschen Aufklärung als herrschender Geist des Drachen | 126 [7, 73]: Natur und heilige Schrift als Erkenntnisquellen | 127 [7, 74]: Verachtung der positiven Religion, Vernunft als alleinige Quelle der Erkenntnis | 129 [7, 74]: Haß gegen Christus, Verfolgung der christlichen Religion, Erklärung der Bibel aus der Vernunft als Merkmal des Tiers aus dem Abgrund | 130 [7, 75]: Belehrung des Grauen Mannes über das Tier aus der Erde, falscher Prophet, geistliche Orden und Jesuitismus | 132 [7, 76]: Aufklärung als apokalyptisches Tier | Revolutionsgeist als Charakterzug des Drachen, dessen Hörner in Frankreich sichtbar werden | 134 [7, 77]: Tier aus dem Abgrund und der eigentliche Mensch der Sünde noch ausstehend | 135 [7, 78]: Zurückhaltung bei jeder Art genauer Berechnung des Endkampfes und des beginnenden Reiches Christi | 137 [7, 79]: Prophetische Bedeutung der Sendschreiben der Apokalypse.

### **Heft 3 (1797)**

*Motto: Lk 1, 66* | [7, 83]: *Gedicht: Wer sich von Dir läßt willig führen* | [7, 83]: Ein Wort an die Leser anlässlich einer sehr kritischen Rezension des „Grauen Mannes“ | 146 [7, 84]: Schlimmer können sie es mit Jung-Stilling nicht machen als mit seinem Herrn und Vorgänger | 148 [7, 85]: *Erster Brief des Grauen Mannes* | Frankreich als Muster der

---

falschen Aufklärung | 151 [7, 87]: Jetziger Protestantismus in Frankreich | 152 [7, 88]: Mehrere Beispiele für gotteslästerliches Verhalten der Franzosen in den besetzten deutschen Gebieten | 156 [7, 90]: Gottesdienstzeremonien als Garanten für Zucht und Ordnung | Kaltsinn gegen Religiöses | 157 [7, 90]: Eine Zeitungsnotiz über Ostern in den katholischen Kirchen von Paris | 159 [7, 91]: Gewerbsmann, Bürger und Bauern als eigentliche Staatsbürger und beste Christen | 160 [7, 92]: Streitgespräch mit einem Aufklärer über den Brief des Grauen Mannes | 163 [7, 94]: Notwendige Kontrolle der Druckerzeugnisse | 165 [7, 95]: Natur ist eingerichtet, daß sie zur Belehrung der Guten und Bestrafung der Bösen dient | 166 [7, 96]: *Zweiter Brief des Grauen Mannes* | Beispiel verfehelter christlicher Erziehung | 171 [7, 99]: Deisten und Atheisten kennen nur ihr eigenes Ich, der Gott der Deisten als Phantom | 173 [7, 100]: Hauptpflicht eines christlichen Hausvaters besteht im christlichen Wandel | 174 [7, 101]: Nicht der Kopf, das Herz muß gewonnen werden für Religionswahrheit | 175 [7, 101]: Beispielhafte Methode der Brüdergemeine in Erziehung und Mission | 176 [7, 102]: Christliche Kindererziehung muß schließlich das grundlose Verderben der menschlichen Natur vermitteln als Hinführung zur Demut | 177 [7, 103]: Grundregeln der häuslichen Andacht Behutsamkeit und Freiwilligkeit | 178 [7, 103]: Jung-Stilling will den Wert der häuslichen Andachten nicht größer machen, als er ist | 180 [7, 104]: Wachsamkeit, Aufmerksamkeit auf Gott und inneres Gebet als einzige wahre christliche Übung | 183 [7, 105]: *Dritter Brief des Grauen Mannes* | Über die Kritik an der Szene „Die Pietisten“ („Scenen aus dem Geisterreiche“) | 184 [7, 106]: Jung-Stillings Erklärung, das Wort „Pietisten“ durch „falsche Pietisten“ ersetzen zu wollen, wenn er Kritik übt | Warnung an alle Pietisten, sich vor dem zu hüten, was an

falschen Pietisten getadelt worden war | 185 [7, 107]: So Kritik an äußerem frömmelndem Anstand 186 [7, 107]: Kritik an Nachahmung frommer Männer | 187 [7, 108]: Kritik an pietistischen Sprachgewohnheiten | 188 [7, 109]: Kritik an vielen Erbauungsstunden, kein wesentliches Stück des Christentums | 190 [7, 109]: Kritik an der Neigung zum Splitterrichten | 193 [7, 111]: Das christliche Gewissen nach dem Wort Gottes richten, nicht nach Büchern oder Seelenführern | 196 [7, 112]: *Manifest des Grauen Mannes an alle Kinder Gottes* / Über die Pflichten der wahren Christen in der Endzeit | 197 [7, 113]: Kennzeichen des Antichrist | Verwirft Christus und hält ihn nicht für Sohn Gottes und Erlöser | 198 [7, 113]: Reich des Antichrist im Aufbau | Kennzeichen der Werbung für den Antichrist | 199 [7, 114]: Leugnung des Kreuzestodes Christ | Ablehnung der Anbetung Christi | Ungehorsam gegen die Obrigkeit, stattdessen Volksfreiheit und Gleichheit | 201 [7, 115]: Keine Auswanderung, um dem Gericht zu entgehen, sondern treue Berufserfüllung | 202 [7, 116]: Parteibildung unter wahren Christen | 203 [7, 117]: Vereinigung aller Kinder Gottes zu einer Herde unter ihrem wahren Hirten, aber keine neue christliche Denomination | 204 [7, 117]: Herkunft der Brüdergemeine | 205 [7, 118]: Brüdergemeine als Keim und Grundlage des künftigen Reiches Christi auf Erden.

#### **Heft 4 (1798)**

*Motto: 1Joh 4, 1 | 3* [7, 119]: Der „Graue Mann“ keine Schrift nach der Mode | 5 [7, 120]: Vielfältige Bitte, den „Grauen Mann fortzusetzen, denn er findet Leser und Liebhaber genug | 7 [7, 121]: Jung-Stilling führt eine fiktive Gesprächsrunde von sechs Personen ein, Aufzeichnung ihrer Gespräche für den „Grauen Mann“ | 9 [7, 122]: An den Grauen Mann herangetragen Wunsch vieler Christen, die

---

Schwachgläubigen möchten durch sichere Zeichen (Wunder, Gebetserhörung) bestärkt und Irrende so gerettet werden | 11 [7, 123]: Gespräch über diese Frage mit dem Grauen Mann | 16 [7, 126]: Christus müßte also die Christen entweder durch seinen Geist erleuchten, daß sie an Glaubenswahrheiten nicht mehr zweifelten oder er müßte sich auf eine den Sinnen zugängliche Art empfindbar machen | 18 [7, 127]: Wer die innere Überzeugung der Glaubenswahrheit hat und die innere Leitung der Seele auf dem Weg der Heiligung und Lenkung erfahren hat, dem wird jeder Zweifel schwach und kindisch vorkommen | 20 [7, 128]: Prüfung der Frage einer gewiß machenden Offenbarung Christi durch die äußeren Sinne oder durch Ahnungen, Visionen oder Träume | 21 [7, 129]: Unmöglichkeit der Prüfung, ob eine Erscheinung wirklich von Gott sei | 23 [7, 130]: In gegenwärtigen Zeiten würden weder Wunder noch Erscheinungen Glauben finden | 24 [7, 130]: Christus selbst gründete die sinnlichen Beweise seiner Gottheit nicht allein auf Wunder, sondern auf Weissagungen | 27 [7, 132]: Selbst sichtbares Wohnen Christi unter uns würde nicht Glauben bewirken | 29 [7, 133]: Allein die Wiederkunft Christi zu seinem sichtbaren Reich vermag alle Zweifler zu überzeugen | 30 [7, 134]: Weissagungen der heiligen Schrift, vor allem die Apokalypse bezeugen ein Reich Christi auf Erden vor dem jüngsten Gericht, obwohl Christus selbst davon ausdrücklich nicht gesprochen hat | 31 [7, 135]: Man darf keine besondere Offenbarung Christi fordern, aber er kann sie selbst gewähren | 34 [7, 136]: Biblische Rede von der sinnlichen Abwesenheit Christi und seiner Wiederkunft schließt bis dahin einzelne Erscheinungen und Offenbarungen nicht aus, wohl aber, daß solche außerordentlichen Dinge zu unserer Glaubensstärkung regelmäßig geschehen | 35 [7, 137]: Der heilige Geist als Tröster, sinnlich empfind-

bar gesandt | 36 [7, 137]: Bitte um Belehrung an den Grauen Mann über die Wunder | 37 [7, 138]: Wunder als Beweise der Wahrheit des Christentums und dann als Glaubensstärkung und Beförderungsmittel der Heiligung für einzelne Christen | 38 [7, 138]: Ersteres ist in gegenwärtiger Zeit der unvernünftigen Vernunft kaum denkbar | 39 [7, 139]: Aber wunderbare Gebetserhörung für Einzelne („häusliche Wunder“) | 40 [7, 140]: Beispiel des Glaubenshelden und Beters Dionysius Eickel | 46 [7, 144]: Röm 8, 26 als wahrer, aber in der wörtlichen Anwendung gefährlicher Satz- der Mensch muß um alles kindlich beten | 47 [7, 144]: Anekdote über Gebet und Erhörung | 50 [7, 146]: Je weiter der Fortschritt der Heiligung, desto größere Annäherung an Christi Vorbild und Teilhabe an der göttlichen Natur – je teilhafter der göttlichen Natur, desto zufriedener mit dem Willen Gottes und der Vorsehung | 51 [7, 146]: So entstanden die Wunder der Apostel | 53 [7, 148]: Frage an den Grauen Mann nach sicher bezeugten Erscheinungen, Umgang mit Geistern und ähnlichen außerordentlichen Dingen | 54 [7, 149]: Spannungen der gegenwärtigen Zeit bewirken auch im Jenseits Unruhe und eine Zunahme sonst äußerst seltener Fälle wahrer Erscheinungen | 56 [7, 150]: Einteilung der Geisterseher in drei Klassen: Solche, die sich nur einbilden, etwas zu sehen | 57 [7, 150]: Solche, die Fähigkeit haben, Wesen der anderen Welt sinnlich zu empfinden – Solche, denen Gott sich auf vorzügliche Weise offenbart hat (Propheten) | Im Folgenden geht es um die zweite Klasse | 58 [7, 151]: Zuverlässige Beispiele dafür | 61 [7, 152]: Diese unwidersprechlichen Erfahrungen hält der Vernunftsgeist für Aberglaube und Schwärmerei | Ahnungsvermögen der menschlichen Seele entwickelt sich nach dem Tode und dient als Werkzeug des Umgangs mit anderen Geistern | 62 [7, 153]: Besondere Reizbarkeit und lebhaftere Einbildungskraft kann bei einzel-



nen Menschen zu entwickeltem Anungsvermögen führen | 63 [7, 153]: Solche Ahnungen sind keine Wunder, sondern in der Natur gegründet wie Krankheiten | 64 [7, 154]: Sie dürfen nicht zum Umgang mit Geistern mißbraucht werden | Einteilung der abgeschiedenen Seelen in drei Klassen: Solche, die als gerechtfertigte Christen sterben | 65 [7, 154]: Solche, die unbußfertig sterben | Solche, die zwar viel Gutes in sich haben, aber noch von Leidenschaften beherrscht werden und in den Ort des Schweigens, den Hades kommen, bis sie zu der einen oder anderen Bestimmung reif sind | 67 [7, 156]: Folgerung: Strenge Prüfung der Erscheinungen, unter tausend Gerüchten dieser Art kaum eins gegründet | Ist eine Erscheinung beweisbar, so muß der Geist liebevoll zu recht gewiesen werden und im Namen Gottes und Jesu Christi an seinen Ort verwiesen werden | 68 [7, 156]: Autobiographische Notiz Jung-Stillings über solche Erfahrungen von Jugend an, die ihn berechtigen, diese nicht zu verschweigen | 69 [7, 157]: Zwei Extreme im Umgang mit Erscheinungen, sie entweder ohne Unterschied für Täuschung und Schwärmerei zu halten, oder nach solchen Erscheinungen geradezu zu lechzen | Wahres Mittel gegen beide ist genaue Untersuchung | 70 [7, 157]: Aberglaube besteht nicht darin, Ahnungen und Visionen zu glauben, sondern ihnen Kräfte zuzuschreiben, die sie nicht haben | 71 [-]: Empfehlung zweier Schriften von Gottfried Menken.

### **Heft 5 (1798)**

*Motto: Kol 1, 15* | [7, 158]: Vergötterung der Vernunft | 76 [7, 159]: Unwiderlegbare Leitsätze, die den Vernunft-Verlehrer zum Christen machen müßten | 77 [7, 159]: Die Vernunft als Fähigkeit, die ihr aus anderer Quelle gegebene Wahrheit zu prüfen | 78 [7, 160]: Die Idee von Gott ist dem sich selbst überlassenen Menschen, ohne Religion, nicht zu-

gänglich | 79 [7, 160]: Göttliche Offenbarung, die Bibel also, ist notwendig, sie darf nicht der Kritik der Vernunft nach Grundsätzen der Philosophie unterzogen werden | 81 [7, 161]: Das rechte Mittel zur Seligkeit durch Bekehrung, Buße, Glauben und Wiedergeburt, nach Luthers Lehre (durch den Glauben allein), oder allein gegründet auf die Befolgung der Sittenlehre Jesu | 82 [7, 161]: Schlechtes Beispiel eines modernen Predigers über die Pflicht zur Liebe, die auf den Wohltaten Gottes beruhe | 83 [7, 162]: Gespräch des Grauen Mannes mit dem Prediger | Beispielerzählung | 87 [7, 164]: Nicht die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Pflicht bewirkt Verhaltensänderung und Erfüllung des Willens Gottes, sondern allein die Erkenntnis menschlicher Unfähigkeit und des grundlosen sittlichen Verderbens | 89 [7, 165]: Beispiel eines Predigers für die verändernde Kraft der Selbsterkenntnis | 93 [7, 168]: Vorbild der apostolischen Predigt, sie prägt auch die Mission der Brüdergemeine | 94 [7, 169]: Ob jemand, der nicht mit Kampf und Kummer Buße getan hat, wiedergeboren sein kann | 95 [7, 169]: Beispielerzählungen des Grauen Mannes zu dieser Frage | 99 [7, 171]: Merkmale für Wiedergeburt trotz fehlenden datierbaren Bekehrungserlebnisses | 101 [7, 172]: Zum vollständigen Glauben an die Gottheit Christi gehört innere Erfahrung des Erlösungswerkes Christi *und* die historische Gewißheit | Wichtig ist hier, ob man die Johannesapokalypse für kanonisch hält | 102 [7, 173]: Gebetsanrede des Christen | 104 [7, 174]: Ob man das Gesicht im Gebet gegen eine bestimmte Weltgegend richten müsse | 105 [7, 175]: Über Christushasser | 106 [7, 175]: Der Voltairische Geist ein Christushasser | 108 [7, 176]: In gemischter Gesellschaft nicht von Christus sprechen, sondern handeln, wie er gelehrt hat | 110 [7, 177]: Ob es Christushasser gibt, wie sie entstehen und was sie eigentlich bedeuten | 111 [7, 178]: Voltaire

---

und die herrschende Aufklärung als Geist des Antichrists | 112 [7, 179]: Ungehinderte Freiheit und ungehinderter Genuß als verfehlte Modifikationen des Vervollkommnungs- und Glückseligkeitstriebes | 113 [7, 179]: Unzucht, Schauspielsucht, Spielsucht, Tanzsucht | Mit Verfeinerung sinnlicher Vergnügen wächst auch die Aufklärung | 114 [7, 180]: Christus lehrte das Gegenteil dessen, wozu die Sinnlichkeit leitet | Nach der apostolischen Zeit Abfall von seiner Lehre in der griechischen und römischen Kirche | 115 [7, 181]: Reformation nur vorübergehende Erneuerung | 116 [7, 181]: Reduzierung der Lehre Christi auf Tugendlehre als Aufklärung | 117 [7, 182]: Statt Heiligung wächst der Grad des Luxus | 118 [7, 182]: Befördert durch den hohen Grad der philosophischen und technischen Aufklärung, Streben nach Unabhängigkeit, nach ungehindertem Genuß, Gewalt und Macht | Diesem Geist ist die reine Religion unerträglich | 119 [7, 183]: So entsteht Christushass als Ziel der herrschenden Aufklärung | 120 [7, 184]: Wahres Christentum im beständigen Wandel vor Gott bildet beste Bürger, Untertanen, Ehegatten, Freunde | Es nähert sich Christus und durch ihn der göttlichen Natur | 122 [7, 185]: Das Gegenteil dessen nähert sich dem höchsten Urbild der Bosheit, haßt Christus in dem Maß, in dem es im Luxus und Genuß gestiegen ist | 123 [7, 185]: Dessen höchste Stufe erträgt keine Monarchie mehr, sondern strebt absolute Demokratie an | 124 [7, 186]: Es entsteht bürgerliche Verfassung als wahres Bild der Hölle, beständige Anarchie im Revolutionszustand | 125 [7, 186]: An der Existenz des Satans ist biblisch so wenig zu zweifeln wie an seiner Wirksamkeit durch Menschen | 127 [7, 187]: Christus wäre der größte Betrüger, wenn er nicht wahrer Gott ist; dieses aber ist durch sein Leben und Sterben bezeugt | 128 [7, 188]: Gegen die Erfahrung der eigenen Sündhaftigkeit Zuflucht zu der durch Christus bewirkten

Versöhnung | 130 [7, 189]: Beispielerzählung einer merkwürdigen Bekehrung und ihrer guten Folgen | 137 [7, 193]: Abschreckendes Beispiel eines durch und durch bösen protestantischen Predigers (Petrus Wülfing) | 141 [7, 195]: Das Hohepriesterliche Gebet (Joh 17) Jesu als unwiderlegbarstes Dokument der Gottheit Christi | 143 [7, 196]: Ein bloßer Fanatiker kann keinen Toten erwecken | 144 [7, 197]: Religion Jesu hat sich achtzehnhundert Jahre aufrecht erhalten, und doch zweifelt man an ihrer Wahrheit.

### **Heft 6 (1799)**

*[-]: Hinweise auf Gesammelte Schriften Tersteegens u.a.* | 147 [7, 198]: *Motto: Mt 24, 3* | *Vorbereitende Zeichen der Zukunft des Herrn* Verführung durch Schwärmer und Irrgeister, Kriege, Empörungen, Teuerung, Erdbeben; da sind wir jetzt | 148 [7, 198]: *Unmittelbare Zeichen* sind Haß und Verfolgung der wahren Christen, die Predigt des Evangeliums in der ganzen Welt; das alles auch schon im Gange | 150 [7, 199]: Mitteilung des Grauen Mannes, daß die letzte Enthüllung des Geheimnisses der Erlösung wirklich begonnen habe | 151 [7, 200]: Fragen nach Beweisen für ein tausendjähriges Reich Christi auf Erden und ob dieses Reich schon nahe sei | 152 [7, 200]: Hinweis auf „Siegsgeschichte der Christlichen Religion“ als erschöpfender Auskunft über alle Fragen | 153 [7, 200]: Einwand, das Tausendjährige Reich sei von jeher bestritten worden, wie die Echtheit der Johannesapokalypse | 153 (=S. doppelt gezählt) [7, 201]: Erklärung, warum Christus selbst von seinem Reich nicht geredet habe, sondern die Enthüllung der Apokalypse der göttlichen Regierung vorbehalten hat als Offenbarung aller Offenbarungen | 155 [7, 202]: Unwiderlegbare Beweise, daß die Zukunft des Herrn zu seinem Reich bevorsteht und kein Jahrhundert dauern wird | 156 [7, 203]: Untergang des jüdi-

---

schen Staats als Zeichen der bevorstehenden Zukunft Christi | 157 [7, 203]: Die Mt 24 angegeben Zeichen sind alle von der Art, daß sie mit *jeder* großen Veränderung einhergehen | 158 [7, 204]: Zwei entscheidende neue Zeichen für die nahe Zukunft sind die Predigt des Evangeliums weltweit und der große Abfall, das Erscheinen des Menschen der Sünde (2Thess 2) | 159 [7, 204]: Aufklärer und Genies aller Art bereiten ihm den Weg, Frankreich hat den Abfall zur Staatsmaxime erhoben | 160 [7, 205]: Auch Mensch der Sünde (Tier aus dem Abgrund) wird bald erscheinen | 161 [7, 206]: Fragen an den Grauen Mann über die Feier der Dekade statt des Sonntags und das Tragen der republikanischen Kokarde | 162 [7, 206]: Frage nach dem Eid auf die republikanische Verfassung | Grundsatz des Grauen Mannes: Bürger im irdischen Reich Christi kann nur werden, wer das Reich Christi inwendig in sich hat | 163 [7, 207]: Im kommenden Reich wird der Geist Jesu Politik, Justiz und Polizei bestimmen und unumschränkter Gesetzgeber sein, dem entsprechen seine Bürger freiwillig und gern als ihrem Lebenszweck | 164 [7, 207]: Das wird erschwert durch den Geist der Zeit | 165 [7, 208]: Daher äußerste Anstrengung in der Nachfolge Christi, Wachen und Beten | Zwei Perioden der Auferstehung | Es ist nicht gleichgültig, wer an der ersten Auferstehung, folglich am Königreich Christi teilhat | 166 [7, 208]: Der letzte Kampf wird durch Dulden, Ausharren, Gehorsam bis zum Tod, beständiges inneres Wachen, Beten und Ringen gekämpft | 167 [7, 209]: Der endliche Sieg durch das Schwert aus dem Mund des Herrn, dann Sammlung der Teilhaber an erster Auferstehung und sinnlich empfindbare Erscheinung des Herrn | 168 [7, 209]: Hieraus Ableitung der Pflichten des Christen: seinen Beruf gewissenhaft wahrzunehmen, an seinem Ort zu bleiben | 169 [7, 210]: Der Obri- gkeit treu und gehorsam sein | 170 [7, 210]: Im Falle der

Besetzung eines Gebietes der faktischen Regierung Treue schwören | 171 [7, 211]: Kein Eid des Hasses gegen monarchische Verfassung | 172 [7, 212]: Verhalten in der Frage des Sonntags und der Dekade | 175 [7, 214]: Die Kokarde ist nicht das Malzeichen des Tiers (Apk 13) | 176 [7, 214]: Beispiel des Kantons Unterwalden, der nach französischer Besetzung und Verbot des Gottesdienstes für Religionsfreiheit gekämpft hat, statt auf die Vorsehung zu vertrauen | 178 [7, 215]: Schicksal der Unterwaldener | 181 [7, 217]: Schilderung der englischen Kirchenverfassung | 182 [7, 218]: Puritaner und Cromwell | 184 [7, 219]: Methodisten, John und Charles Wesley, George Whitefield | 186 [7, 220]: The Evangelical Magazin | 188 [7, 221]: Gründung der englischen Missionsgesellschaft (London Missionary Society) | 192 [7, 223]: Aussendung der ersten Missionare | 194 [7, 224]: Beginn einer großen Erweckung in England | 195 [7, 225]: Missionsgesellschaft in Rotterdam | Carl August Freiherr von Schirnding | 199 [7, 227]: Basler Christentums-gesellschaft und Beziehung zur englischen Missions-gesellschaft, Wirkungen der englischen Missionsgesellschaft auf Deutschland | 200 [7, 228]: Missionsgesellschaft in Ostfriesland | 202 [7, 229]: Vereinigung aller wahren Christen in Deutschland, doch keine äußere politisch-kirchliche Reformation oder Veränderung, auch keine Vereinigung mit der Brüdergemeine | 203 [7, 229]: Bei der endzeitlichen Scheidung in Christen und Nichtchristen findet sich der äußere Zusammenschluß der Christen unter dem Dach der Brüdergemeine von selbst | Gegenwärtiges Hauptübel des Protestantismus fortschreitender Abfall der Geistlichkeit | 205 [7, 230]: Verfehlte Predigerausbildung an den Universitäten | 206 [7, 231]: Dagegen muß Vereinigung der Missionsgesellschaften das Heilsnotwendige des christlichen Glaubens in Symbolen festsetzen und ein entsprechendes